DAS PROJEKT

Im LIFE-Projekt »BOVAR« werden von 2018 bis 2026 Maßnahmen zum Amphibienschutz umgesetzt.

Der NABU Niedersachsen ist Träger des Projekts. Er hat sich gemeinsam mit sechs verschiedenen Partnern aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und der niederländischen Provinz Limburg zum Ziel gesetzt, die Lebensräume der vier Zielarten des Projektes zu verbessern.

Insgesamt stehen für das Projekt rund 4,6 Mio. € zur Verfügung, ein Großteil davon aus Mitteln der EU. Aber auch die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die Nds. Landesforsten (NLF), die Nds. Bingo-Umweltstiftung, die Stadt und der Landkreis Hildesheim sowie weitere Städte, Gemeinden und private Unternehmen beteiligen sich finanziell.

MASSNAHMEN

- Neuanlage und Sanierung von über 260 Klein- und 3 000 Kleinstgewässern.
- Entbuschung und Rohbodenanlage für Sommerlebensräume.
- Steinschüttungen als Verstecke und Winterquartiere.
- Nachzucht und Wiederansiedlung von Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten.
- Öffentlichkeitsarbeit, Exkursionen, Workshops und der beim Schulbiologiezentrum in Hildesheim angesiedelte Bereich der Umweltbildung.

LIFE BOVAR
Management der Gelbbauchunke *(Bombina variegata)*
und anderer Amphibienarten dynamischer Lebensräume

PROJEKTPARTNER UND -FÖRDERER

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

www.life-bovar.com

HERAUSGEBER, REDAKTION, GESTALTUNG
Schulbiologiezentrum Hildesheim
Am Wildgatter 60, 31139 Hildesheim
life.bovar@schulbiologiezentrum.de
www.schulbiologiezentrum.de
FOTOS Bruno Scheel, Christoph Petersen, Guido Madsack, Manfred Aletsee, Mirjam Nadjafzadeh, pixabay.com

LIFE BOVAR

Management der
Gelbbauchunke
(Bombina variegata)
und anderer Amphibienarten
dynamischer Lebensräume

Projektregion Hildesheim

BEDROHUNGEN UND GEFAHREN

Neben vielen anderen Arten haben vor allem Amphibien in den letzten Jahrzehnten starke Bestandseinbußen erlitten.

Ausgewachsene Tiere stehen auf dem Speiseplan von z. B. Vögeln, Waschbär oder Ringelnatter, zuvor können Laich und Larven schon Nahrung von räuberischen Insekten, Molchen, Fröschen oder Fischen sein. In Mitteleuropa ist aber vor allem der Lebensraumverlust verantwortlich für den dramatischen Rückgang, und viele Arten befinden sich daher in einem schlechten Erhaltungszustand. Für diesen Lebensraumverlust ist größtenteils der Mensch verantwortlich. Die Regulierung von Fließgewässern und der damit verbundene Verlust von dynamischen Auen, die intensivierte Landwirtschaft, der Klimawandel, die Grundwasserabsenkung sowie die stetig zunehmende Habitatfragmentierung und der Straßenbau führen dazu, dass es kaum noch natürliche Lebensräume für viele Amphibien gibt.

Daher sind zahlreiche Arten auf sogenannte Sekundärlebensräume ausgewichen. Dies sind z. B. Steinbrüche, Ton- und Kiesgruben sowie Truppenübungsplätze, bei denen durch extensive Nutzung noch die Dynamik vorhanden ist, welche die Entstehung von strukturreichen Offenlandhabitaten mit geeigneten Laichgewässern ermöglicht. Diese Sekundärhabitate sind jedoch ebenfalls durch Intensivierung des Abbaubetriebs, Nutzungsaufgabe mit fortschreitender Sukzession oder Rekultivierung bedroht. Daher ist es wichtig, jetzt entschlossen zu handeln! Nur so können wir dem Verlust von Biodiversität entgegentreten, bevor es zu spät ist.

ERHALTUNGSZUSTÄNDE UND GESAMTTRENDS

der Zielarten aus dem nationalen FFH-Bericht 2019

	Gelbbauchunke	Kammmolch	Geburtshelferkröte	Kreuzkröte
Verbreitungsgebiet	unzureichend	unzureichend	schlecht	schlecht
Population	schlecht	unzureichend	schlecht	schlecht
Habitat	schlecht	unzureichend	schlecht	schlecht
Erhaltungszustand	schlecht	unzureichend	schlecht	schlecht
Zukunftsaussichten	schlecht	unzureichend	schlecht	schlecht

DIE ZIELARTEN

GELBBAUCHUNKE

Die Gelbbauchunke *(**Bo**mbina **var**iegata)* ist auch Namensgeberin für das gesamte Schutzprojekt LIFE BOVAR. Sie wird bis zu 5 cm groß, hat eine hell- bis dunkelgraubraun gefärbte, warzige Oberseite und eine gelb-schwarze Unterseite. Jedes Tier hat ein eigenes, unverwechselbares Muster, ganz wie der Fingerabdruck beim Menschen. Auffallend sind außerdem die herzförmigen Pupillen. Einfach zum Verlieben!

KAMMMOLCH

Der Kammmolch *(Triturus cristatus)* ist mit bis zu 18 cm die größte heimische Molchart. Ganz typisch ist der hohe gezackte Rückenkamm der männlichen Tiere, welcher der Art ihren Namen verleiht.

GEBURTSHELFERKRÖTE

Die Geburtshelferkröte *(Alytes obstetricans)* wird zwischen 3,5 und 5 cm groß. Sie ist nachtaktiv und lebt sehr versteckt. In der Paarungszeit fällt sie dennoch durch ihren hellen glockenartigen Ruf auf, weswegen sie auch »Glockenfrosch« genannt wird. Die weiblichen Tiere legen den Laich nicht in Gewässern ab, stattdessen tragen die Männchen die Laichschnüre um ihre Fersengelenke gewickelt mit sich, bis die Kaulquappen schlüpfen.

KREUZKRÖTE

Besonders charakteristisch für die Kreuzkröte *(Epidalea calamita)* ist der gelblich-weiße Streifen, der vom Kopf über den Rücken bis zum Hinterleib verläuft. Die Hinterbeine der Kreuzkröte sind relativ kurz, sodass sie sich mausartig laufend fortbewegt.

DER PROJEKTSTANDORT SCHULBIOLOGIEZENTRUM HILDESHEIM

Das Schulbiologiezentrum Hildesheim hat sich im Projekt auf Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und die Nachzucht der Gelbbauchunke spezialisiert.

NACHZUCHT-STATION

Seit dem Sommer 2020 werden auf dem Gelände des Schulbiologiezentrums Gelbbauchunken gezüchtet. Die Tiere werden in den beiden Hildesheimer Projektgebieten ausgewildert, um dort die lokale Population zu stützen (Ochtersum) beziehungsweise die Art wiederanzusiedeln (Himmelsthür).

AMPHIBIEN-ENTDECKERPFAD

Die Gelbbauchunke und andere Amphibien kann man auch direkt auf dem Gelände des Schulbiologiezentrums entdecken. In Form mehrerer Stationen können spielerisch Erfahrungen rund um Lebensräume, Winterquartiere und Gefährdung gemacht werden. Sehenswert ist auch das Gelbbauchunken-Freilandgehege in der Nähe der Nachzucht-Station.

UMWELTBILDUNG

Seit 1995 gehört das Schulbiologiezentrum zum Verbund der regionalen Umweltbildungszentren (RUZ) und ist ein vom Land Niedersachsen anerkannter außerschulischer Lernstandort in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Das Schulbiologiezentrum entwickelt alle Umweltbildungsmaterialien für das LIFE-BOVAR-Projekt.

Ein Beispiel dafür ist die »Gelbbauchunken-Kiste«. Dieses Bildungsangebot richtet sich an Kinder im Vor- und Grundschulalter. Die Materialien der Kiste können aber auch in Kindertagesstätten, in Naturschutz- und Freizeitgruppen und natürlich auch privat genutzt werden. Kostenloser Download der digitalen Materialien ist unter *schulbiologiezentrum.de* möglich. Im Schulbiologiezentrum kann außerdem eine Kiste mit allen Materialien, Keschern, Becherlupen etc. kostenlos ausgeliehen werden! Ideal, um gleich loszulegen ...

Für Studierende wird ein Austausch mit der französischen Region Limousin organisiert. In einer 10-tägigen SummerSchool treffen Studierende aus beiden Ländern aufeinander, pflegen Biotope, forschen und haben auch sonst eine Menge Spaß!

Heimische Amphibien können auch in Jugend-forscht-Projekten untersucht werden. Dazu bekommen interessierte Teilnehmende eine Betreuung durch das Schulbiologiezentrum und können ihr Projekt vielleicht sogar auf der großen Bühne präsentieren ...

BIOTOPPFLEGE

Wer Lust hat, einen Einblick hinter die Projektkulisse zu bekommen, und sich aktiv für den Artenschutz einsetzen möchte, kann auch selber mithelfen! Die Gewässer von Gelbbauchunke und Co. müssen regelmäßig neu angelegt oder von Bewuchs freigehalten werden. Dafür werden mindestens zweimal im Jahr in den Hildesheimer Projektgebieten Arbeitseinsätze durchgeführt. Für weitere Infos meldet euch unter: *life.bovar@schulbiologiezentrum.de*

GEBIETE IM RAUM HILDESHEIM

HIMMELSTHÜR

Im Norden von Hildesheim liegt der ehemalige Standortübungsplatz Hildesheim, wo 2007 die militärische Nutzung eingestellt wurde. Statt Panzern findet man nun Schafe auf den Offenlandflächen vor. Der letzte Nachweis der Gelbbauchunke konnte hier Anfang der 2000er-Jahre gemacht werden, sie lebte hier in den Fahrspuren der Panzer. Im Rahmen des Projekts sollen geeignete Lebensräume optimiert und die Art wiederangesiedelt werden. In dem Biotopmosaik aus Kalk-Magerrasen, Eichen-Mischwäldern und Quellsümpfen kann man außerdem mit viel Glück auch den Urzeitkrebs Triops finden.

OCHTERSUM

Die Tongrube Ochtersum unterhalb des Wildgatters ist vielen Hildesheimern ein Begriff. Seit 1970 sind hier Gelbbauchunken zu finden, die damals sogar dafür gesorgt haben, dass das Gebiet geschützt wurde. In direkter Stadtnähe, umschlossen von Wohnhäusern, liegt nun eines der kleinsten Natura 2000-Gebiete für den Froschlurch. Das Gebiet zeichnet sich durch temporäre Kleinstgewässer und nährstoffreiche Stillgewässer aus, und neben der Gelbbauchunke kommt auch der drachenähnliche Kammmolch hier zahlreich vor.